

In eigener Sache



Thomas Roth

Die Ukraine

Wie sich durch den Krieg in der Ukraine gerade unsere Welt überall – auch bei uns in Pulheim – verändert, geht uns allen sehr nahe. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Es ist einfach nur schlimm!

Seit vielen Jahren setzen wir Grünen uns für eine tolerante Gesellschaft und die Demokratie ein. Unsere Partei ist unter anderem aus der Friedensbewegung hervorgegangen, trotzdem braucht es klare Antworten auf die Angriffe auf wehrlose Menschen und die Demokratie.

Diese Ausgabe von Grünzeug musste in Druck gehen, lange bevor sie in Ihrem Briefkasten gelandet ist. Daher kann sie nicht auf die aktuelle Lage in Putins Angriffskrieg eingehen.

Unsere Positionen im Zusammenhang mit dem Krieg finden Sie jederzeit aktuell auf www.gruene.de. Am 28.03. hat der Stadtverband Pulheim Sarah Frahmke und Björn Leschny als neue Vorsitzende gewählt. Auf Seite drei finden Sie ein Statement der beiden zur Aufnahme von Kriegsflüchtlingen.

Thomas Roth
Fraktionssprecher



Landtagswahl

Echt jetzt? Schon wieder Wahlen?

Ja! Und zwar Landtagswahlen. Und wieder geht es darum, einen Regierungswechsel herbeizuführen. Wir haben eine Mission. Unsere Kinder, die Bildungslandschaft, also nicht weniger als das Rückgrat unserer Zukunft, wurde in den Pandemie-Jahren, aber auch schon davor vernachlässigt. Insbesondere die Ministerin für Schule und Bildung, Yvonne Gebauer (FDP), hat sich durch Konzept- bzw. Mutlosigkeit und Schlingern in Szene gesetzt.

Damit das ein Ende hat, haben wir Grüne zwei wunderbare Kandidat*innen für die Landtagswahl nominiert. Mit Ahmet Özdemir tritt in Pulheim ein Direktkandidat (Achtung: Erststimme!) an, der als Master für Digital- und Data-Management ein ausgewiesener Digitalisierungs-Spezialist ist. Welche Rolle für ihn Bildung und Kinder spielen, wissen schon viele Eltern. Denn Özdemir schreibt im Nebenberuf sehr inspirierende Kinderbücher, in denen er Themen wie Vielfalt und Gerechtigkeit auf sympathische Art für alle Generationen aufbereitet. Im Hauptberuf ist Özdemir übrigens Referent im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in Düsseldorf. Der Mann weiß, wovon er spricht.

Aber es wird noch besser. Anja von Marenholtz, die Sie alle aus ihrer Arbeit in der Pulheimer Kommunalpolitik kennen, wurde von den Landes-Delegierten der Grünen im Dezember auf Platz 33 der Landesliste gewählt. Damit hat sie ausgezeichnete Chancen, bei entsprechendem Ergebnis der

Grünen (Achtung: Zweitstimme!) in der kommenden Legislaturperiode als erste Grüne aus Pulheim in den Landtag einzuziehen. Sie wird landes- und bundesweit für ihre Kompetenz in Sachen Bildungs- und Finanzpolitik geschätzt.

Mit von Marenholtz und Özdemir haben wir also ein Doppelangebot für Sie, das perfekt auf die Zukunftsfragen für Pulheim zugeschnitten ist. Konkret geht es uns darum, gemeinsames Lernen zu stärken, die Schullandschaft bedarfsgerecht zu modernisieren und zu digitalisieren. Genau hier setzt unser Duo an. Denn Digitalisierung und Bildung sind das Fundament der Transformation von NRW für die Zukunft.

Für den Aufbruch der wirtschaftlichen Erneuerung des Standortes NRW haben die Grünen mit Mona Neubaur als Spitzenkandidatin für die Landtagswahl ein starkes Zeichen gesetzt. Mona Neubaur baut seit Jahren erfolgreich die sprichwörtlichen Brücken für die Industrie hin zur Klimaneutralität. Nur mit der Industrie und einer Allianz der Willigen in NRW wird unser Bundesland zur Vorbildregion in Europa. Das muss unser Anspruch sein. Die Grünen haben mit Mona Neubaur eine Spitzenkandidatin ins Rennen geschickt, die wie keine andere für Veränderungsmut steht. Die Frage ist schon lange nicht mehr, ob NRW klimaneutral wird, sondern, wem wir zutrauen, den Weg dahin zu moderieren. Dazu sagte Anja von Marenholtz im Interview zu diesem Artikel nur: „Unser Robert Habeck heißt Mona Neubaur! Mehr ist dazu nicht zu sagen.“

Die Kandidaten

Anja von Marenholtz

Als Mitglied des Landesvorstandes hatte ich die Möglichkeit, aktiv an unserem Wahlprogramm „Von hier an Zukunft“ mitzuwirken. Dafür bin ich sehr dankbar. Einige von Ihnen wissen es: Schulpolitik ist mein Herzensthema und deshalb bin ich nicht nur aktive Kommunalpolitikerin, sondern kandidiere auch für den Landtag. Und auch die Zukunft unserer kommunalen Haushalte ist mir wichtig.

Die Erfahrungen mit meinen heute erwachsenen drei Kindern hat mich vor 12 Jahren politisch aktiviert und sind bis heute das Motiv für mein Engagement. Ich bin hier in Pulheim verwurzelt und hier aufgewachsen. Hauptberuflich bin ich seit 2018 Landesschatzmeisterin der Grünen in NRW.



Persönlich schlägt mein Herz für meine Familie und für die Musik.

Unser Land steht vor wichtigen Herausforderungen, die Klimakrise erfordert einen großen Umbau des Wirtschaftsstandortes NRW.

Dies zukunftsfähig, sozial gerecht und ökologisch zu gestalten, treibt die nächste Grüne Landtagsfraktion nach vorne. Ich möchte dabei sein und deshalb bitte ich um Ihre (Zweit-)Stimme!

Herzlichst
Ihre Anja v. Marenholtz

Ahmed Özdemir

Es gibt Eindrücke, die man nie vergisst. Der Moment, als ich vor ein paar Jahren an einer Bushaltestelle auf ein Plakat mit diesen Fragen stieß: Welche Haarfarbe hat Fleiß? Welche Körpergröße hat Kriminalität? Welche Augenform hat Mut? Welche Herkunft hat Sportlichkeit?

Diese Fragen haben mein Handeln seither geprägt. Ich setze mich für eine Welt ein, in der die Herkunft und die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Eltern nicht darüber bestimmen, welche Chancen ein Kind hat.

Seit über 20 Jahren bin ich glücklich verheiratet und habe zwei Kinder. Hauptberuflich



bin ich als Digital Manager im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW tätig. Weiterhin bin ich Lehrbeauftragter an der Fachhochschule in Köln. Zudem schreibe ich Kinderbücher zu den Themen Respekt und Toleranz, um unsere Schulen bei der Mobbing-Prävention zu unterstützen. Die Sensibilisierung für das Thema demokratische Grundwerte ist mir ein Herzensthema. Ich bin davon überzeugt, dass eine starke grüne Fraktion im Landtag mehr (Bildungs-) Gerechtigkeit für zukünftige Generationen schaffen kann und unsere Region im Bereich Digitalisierung zukunftsfähig machen wird.

Dafür bitte ich um Ihre Stimme!
Ihr Ahmet Özdemir

Aus dem Inhalt

- In eigener Sache:** Ukraine → S. 1
- Die Kandidaten:** Anja v. Marenholtz und Ahmet Özdemir → S. 1
- Interview:** Dr. Gerlach-Newnham zur Ostumgehung → S. 2
- Schulen:** Interimsbauten → S. 2
- Artenschutz:** Igelhilfe in Pulheim → S. 2
- Turnhalle am Sportzentrum:** Zwei Millionen mehr spielen keine Rolle → S. 3
- Statement:** Die Vorsitzenden Sarah Frahmke und Björn Leschny zu Geflüchteten → S. 3
- Sozialer Wohnungsbau:** Fünf Jahre ohne Fortschritt → S. 4
- Klimaschutz:** Gefördertes Grün → S. 4
- Pulheimer Klimabeirat:** Scheinriese wider Willen → S. 4
- Klimawandel:** Überschwemmungen in Pulheim → S. 4

Wahlaufruf

Landtagswahl NRW
am 15. Mai 2022

Bitte gehen
Sie wählen
und wählen
Sie mit
beiden
Stimmen
Grün!



Schulen



Der Erweiterungsbau am Geschwister-Scholl-Gymnasium nimmt Gestalt an.

Eine Lösung für den Übergang: Die Interimsbauten an Pulheimer Schulen

Ein Wort, das ein kurzweiliges Aufatmen bei wachsenden Schülerzahlen und Pulheimer Schulen verspricht: interim. Aus dem Lateinischen stammend, bedeutet dieses unscheinbare Wort so viel wie einstweilen oder unterdessen. Im Fachjargon der Verwaltung wird dieses Wort gerne im baulichen Kontext verwendet, wenn man von den sogenannten Interimsbauten spricht, also von Gebäuden, die als Übergangslösung für einen gewissen Zeitraum gedacht sind, bis das eigentliche, langfristige Bauprojekt umgesetzt werden kann.

Die Liste der Pulheimer Schulen, die einen solchen Interimsbau bekommen sollen, um den wachsenden Schülerzahlen im Stadtgebiet auch räumlich gerecht werden zu können, ist lang. So wird neben diversen Grundschulen, wie etwa der GGS Geyen/Sinthern oder der GS Buschweg, auch die Marion-Dönhoff-Realschule Interimsbauten bekommen. Diese werden in Modulbauweise errichtet, was bedeutet, dass man einzelne Module nach einem Baukastensystem zu einem Gebäude zusammenfügt. Diese entsprechen qualitativ einem hohen Standard und können an anderen Standorten weiterverwendet werden, wenn an den Schulen kein Bedarf mehr besteht.

Der Vorteil von Interimsbauten ist, dass sie kurzfristige Abhilfe schaffen können, wenn Raum benötigt wird. Aber gerade das Merkmal der Kurzfristigkeit schien zu Beginn des vergangenen Jahres fraglich, als es zu ausschreibungsbedingten Verzögerungen in der Planung kam. Mitte des Jahres 2021 konnte der Auftrag jedoch nach erneuter Ausschreibung seitens der Verwaltung erfolgreich vergeben werden.

Wer nun über die Schulhöfe der betroffenen Schulstandorte schlendert, wird feststellen können: Es geht voran mit den Interimsbauten. Und das mit großen Schritten. War beispielsweise vor wenigen Monaten auf dem alten Tartanplatz des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Stadtzentrum kaum zu erahnen, was hier entstehen soll, so hat man nun ein fast fertiges Gebäude vor sich, welches sich durchaus sehen lassen kann und neben dem über 50 Jahre alten Schulgebäude des Gymnasiums äußerst modern anmutet und sicherlich demnächst den ein oder anderen neidvollen Blick auf sich zieht.

Aber auch wenn es mit den Interimsbauten vorwärts geht und eine akute Raum- und Platznot in den Bestandsgebäuden vorerst abgewendet worden zu sein scheint, kommt es nun darauf an, die gewonnene Zeit für langfristige Schulbauprojekte zu nutzen. All dies soll im Laufe dieses Jahres unter dem vielversprechenden Begriff Masterplanung angegangen werden.

Die Schulen im Pulheimer Stadtgebiet warten schon lange auf zukunftsorientierte Lösungen, die immer dringender notwendig werden. Die wachsenden Bedarfe an Schulplätzen, insbesondere an der Gesamtschule, aber auch insgesamt im Bereich der Sekundarstufe I, haben in den vergangenen Jahren die Raumkapazitäten der Schulen immer wieder an ihre Grenzen gebracht. Weiterhin rückt der Wechsel der Gymnasien von G8 auf G9 in greifbare Nähe, sodass auch hier Räume für einen weiteren Jahrgang im Schulgebäude vorhanden sein müssen.

Es bleibt zu hoffen, dass aus den Interimsbauten keine Dauerlösungen entstehen, sondern die Verwaltung unterdessen, was der lateinischen Bedeutung des Wortes interim entspricht, endlich visionäre und nachhaltige Planungen entwickelt, damit auch die Pulheimer Schulen moderne Orte des gemeinsamen Lebens, Lernens und Lehrens werden.

Interview

Lebenswerter Pulheimer Osten

Die Initiative „Lebenswerter Pulheimer Osten“ (ILPO) setzt sich für die Lebensqualität im Pulheimer Osten ein und sammelt Unterschriften gegen die Ostumgehung. Was verbirgt sich dahinter? Dr. Carina Gerlach-Newnham (eine Initiatorin der Initiative) stand uns Rede und Antwort.

GZ: Was macht den Pulheimer Osten lebenswert?

GN: Der Pulheimer Osten ist fast zu 100 Prozent ein reines Wohngebiet. Viele BürgerInnen haben dort ihre Heimat gefunden. Gleichzeitig grenzt das Gebiet an offene Felder mit Landwirtschaft und an zwei der wenigen Waldgebiete rund um Pulheim Stadt – den Orrer Wald und die Pulheimer Laache. Viele Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet Pulheims nutzen das Gebiet zur Naherholung, gehen mit dem Hund oder joggen.

GZ: Was ist das Hauptanliegen Ihrer Initiative?

GN: Die Stadt Pulheim prüft zur Zeit den Bau der „Ostumgehung“, (ein Verbindungsstück zwischen der K9 Bonnstraße und der L183). Diese neue Straße würde über die Felder am Ostrand der Stadt Pulheim gebaut werden. Wir erwarten, dass die neue Straße deutlich mehr Nachteile als Vorteile für Pulheim und Umgebung bringen wird. Wir fordern daher ein intelligentes und zukunftsfähiges Verkehrskonzept für die gesamte Stadt Pulheim, mehr Naturschutz, Naherholung und den Erhalt der lokalen Landwirtschaft – ohne Bau der Ostumgehung.

GZ: Inwiefern bedroht die Ostumgehung die Lebensqualität im Pulheimer Osten?

GN: Es besteht ein großes Risiko, dass die Ostumgehung in Verbindung mit der Bonnstraße zur neuen Ausweichstrecke für die A1 wird. Wenn es sich zwischen den Kreuzen Köln-West und -Nord staut – was oft der Fall ist – werden viele Autos und auch LKW diese neue, schnellere Verbindung nutzen, um von der A4 über die Bonnstraße und Ostumgehung auf die A57 zu gelangen – oder umgekehrt. Der Verkehr wird dann entlang der Wohngebiete im Norden, Osten und Süden Pulheims fahren.

Die neue Straße und der teilweise vierspurige Ausbau der Bonnstraße wird den landwirtschaftlichen Charakter des Pulheimer Ostens weiter reduzieren, natürlichen Lebensraum von Flora und Fauna beschneiden und weitere Flächen versiegeln. Und das in Zeiten, wo die Rufe nach einer Verkehrswende immer lauter werden! Verkehrsprobleme zu verlagern, statt sie zu lösen, ist nicht mehr zeitgemäß.

GZ: Aber bietet die Ostumgehung nicht auch Vorteile? Zum Beispiel zur Verringerung des Durchgangsverkehrs in der Albrecht-Dürer-Straße?

GN: Die Befürworter der Straße erhoffen sich zwei positive Effekte: die Entlastung des Stadtzentrums und der Albrecht-Dürer-Straße. Doch wie signifikant diese Entlastung überhaupt sein wird, ist umstritten. Unter Umständen wird eine



„Schöner mit oder ohne Straße?“

marginale Erleichterung mehrfach durch den zusätzlichen Verkehr von den Autobahnen überwogen werden.

Wir finden: Bevor man wieder eine neue Straße baut, sollte man alle anderen Möglichkeiten ausreizen, um Pulheim Stadt vom Verkehr zu entlasten, z.B. Stärkung des Rad- und Fußverkehrs, Car Sharing, Anwohnerparken, uvm. Den Durchgangsverkehr könnte man über die bestehende B59/L183 schicken. Man braucht keinen Neubau mit dem Risiko einer Autobahn-Ausweichstrecke entlang des Pulheimer Stadtrandes!



Dr. Carina Gerlach-Newnham

GZ: Wie wollen Sie die Menschen in den kommenden Wochen erreichen?

GN: Das Wichtigste ist unsere Website www.ilpo-online.de mit allen relevanten Informationen und dem Link zu unserer Petition. Über die Website können sich Interessierte für unseren Newsletter anmelden. Zudem sind wir in Pulheimer Social Media Gruppen unterwegs, machen unser Anliegen über die lokale Presse bekannt und verteilen Flyer. Jetzt im Frühjahr haben wir mehrmals einen Stand in der Pulheimer Innenstadt – Termine gibt es auf der Website. Wir freuen uns auf interessante Kontakte.

GZ: Wir danken für das Gespräch.

Das Gespräch führte Thomas Roth.



Artenschutz

Igelhilfe in Pulheim – Ende einer Ära

Wie vielen Igelnden sie in den fast fünfzig Jahren ihres Einsatzes als „Igelhelferin“ das Leben gerettet hat, kann Karin Oehl kaum benennen. Zeitweise hatte sie parallel fast 300 Tiere zu versorgen. Nun hört sie auf, altersbedingt, mit schwerem Herzen. Nun gibt sie ihr Wissen in Workshops weiter. Aus dem ganzen Bundesgebiet melden sich Interessierte, vornehmlich Frauen, die dankbar für diesen Wissenstransfer sind.

Die Tierfreunde Rhein-Erft e.V. haben eine kleine Igelchutzgruppe aufgebaut und auch dort hat Frau Oehl geschult. Sie weist auf Gefahren durch Rasenmäher, Fadenmäher und Mähroboter hin, die tödliche Fallen für die Igel sind.

Den Igelnden setzt übrigens auch der Klimawechsel zu. In den Wintermonaten ist es zu warm, sie wachen mehrmals auf und ihr Stoffwechsel wird so belastet, dass sie oft verenden. Kurzum: Die Igelhilfe ist wichtig. Einen herzlichen Dank an den gemeinnützigen Verein Tierfreunde Rhein-Erft e.V., der eine Spende bestimmt gern annimmt.



Igel sind vielen Gefahren ausgesetzt.

Info: Im August 2020 hatte der Umweltausschuss beantragt, Maßnahmen für mehr Kleintierschutz bei der Pflege öffentlichen Grüns zu ergreifen.
E-Mail: info@tierfreunde-rhein-erft.de
www.tierfreunde-rhein-erft.de/neues_igel.htm

Aufruf



Johannes Bortlitz-Dickhoff, Sprecher der Grünen Alten im Rhein-Erft-Kreis

Aufruf der Grünen Alten des Rhein-Erft-Kreises

Wir GRÜNEN ALTEN im RHEIN-ERFT-KREIS bitten bei der Landtagswahl: Stimmen Sie für die Zukunft der Jugend, für Ihre Kinder und Enkel

Wählen Sie bei der Landtagswahl am 15. Mai 2022 mit der Erststimme Simone Spicale, Antje Grothus und Ahmet Özdemir und mit der Zweitstimme die Landesliste der Grünen mit Mona Neubaur.

Die Hochwasserkatastrophe im Juli ist lange nicht bewältigt. Das Ausmaß der Flut übertraf alle Berechnungen und bestätigte die Warnungen der Klimaforschung, Umweltbewegung und Grünen vor den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels. Die Menschen an der Swist und der Erft wurden um Hab und Gut gebracht, an der Ahr auch vielfach um ihr Leben.

Wir Grüne setzen uns seit Jahrzehnten für eine nachhaltige Politik ein, einige von uns schon seit über 40 Jahren. Dabei erleben wir unsere Generation der über 60-Jährigen oft als ignorant. Sie scheint einem Freiheitsbegriff zu folgen, der zuerst den eigenen Vorteil sieht, und erst dann an die Kinder und Enkel oder die Mitmenschen in der weiten Welt denkt. Auch die Pandemie ist noch lange nicht bewältigt. Viele gerade ältere Menschen sind an und mit der Virusinfektion gestorben. Daher fordern wir nach wie vor dazu auf, sich impfen zu lassen. Wir bedauern sehr, dass wir es als Gesamtgesellschaft nicht schaffen, für die Kinder und Jugendlichen in den Kitas und Schulen gute Lösungen zu finden. Wir meinen auch: Demokraten gehören auf die Straße, wenn mit Verschwörungsmethoden autoritäre Scheinlösungen propagiert werden.

Wir setzen uns konsequent für eine Integration aller hier lebenden Menschen auf der Grundlage der Werte des Grundgesetzes und für eine inklusive Gesellschaft ein, die allen Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, eine gerechte Teilhabe im Sinne der UN-Konvention ermöglicht.

Gerade hier im Rhein-Erft-Kreis muss der Strukturwandel gelingen. Wir wollen 2030 die Verstromung von Braunkohle beenden. Wir wollen dem Hambacher Wald die Chance geben, mit dem Parrig und dem Kerpener Bruch zusammen zu wachsen. Wir wollen hier den Umstieg auf erneuerbare Energien und den Umbau der Industrie auf eine fossilfreie Zukunft beschleunigen. Für eine nachhaltige und ökologische Landwirtschaft sehen wir in Verbindung mit regenerativen Energien und einem vernünftigen Wassermanagement große Chancen.

Gegen das Verkehrschaos im Großraum Köln/Bonn hilft weiterer Straßenbau nicht. Wir wollen auch im Landtag für den barrierefreien Ausbau von S-Bahn und Stadtbahn sorgen, mit regionalen Radvorrangrouten den Menschen im Berufsverkehr eine gute und sichere Alternative bieten und neue flexible Bussysteme im öffentlichen Personennahverkehr.

Als ältere Menschen möchten wir unseren Kindern und Enkeln eine Welt überlassen, die ihnen Lebensperspektiven schenkt: ein Dasein in Sicherheit, Menschlichkeit und Gesundheit. Dazu muss auch Nordrhein-Westfalen schneller und konsequenter handeln. Die Probleme brauchen Lösungen, zupackende Kompetenz und politische Verantwortlichkeit.

Ihre GRÜNEN ALTEN im Rhein-Erft-Kreis

www.garek.gruene-rek.de

fb: @GrueneAlteREK

Verantwortlich: johannes.bortlitz-dickhoff@gruene-rek.de

Turnhalle am Sportzentrum



Foto: A. Jungeblodt

Die Turnhalle am Sportzentrum soll teuer saniert werden.

Prüfung von Alternativen abgelehnt – zwei Millionen Mehrkosten spielen keine Rolle!

Die Turnhalle am Sportzentrum in Pulheim ist in die Jahre gekommen. Fast 50 Jahre haben ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Es muss etwas getan werden. Darin sind sich alle einig. Bereits im Haushalt des Jahres 2017 wurden Geldmittel bereitgestellt. Doch der Vorschlag der Verwaltung sorgte nun für Diskussionsstoff.

Hat die Stadt zu viel Geld im Stadtsäckel? Nach der Diskussion zur geplanten Turnhallensanierung im Liegenschaftsausschuss könnte man aus grüner Sicht durchaus zu diesem Ergebnis gelangen. Die bürgerliche Mehrheit aus CDU, FDP und WfP lehnte eine Prüfung von Alternativen zur teuren Sanierung der 50 Jahre alten Turnhalle am Sportzentrum kategorisch ab und schloss sich dem Vorschlag der Verwaltung an. Dieser sieht vor, zunächst eine neue 3fach-Halle auf einem städtischen Grundstück an der Peter-Kanters-Allee zu errichten und anschließend die alte Halle wieder instand zu setzen.

Schon im September letzten Jahres hat die Entwurfsplanung für die Generalsanierung der Halle „Am Sportzentrum“ aufgezeigt, dass die Kosten schon bei 5,1 Millionen Euro liegen und nicht ausreichen werden. Vor dem Hintergrund, dass die Ausweichhalle mit 2,6 Millionen im Haushalt veranschlagt ist, sind die Mehrkosten von über 2 Millionen nicht vertretbar. Darüber hinaus sei auch aus schalltechnischer Sicht eine Sanierung der alten Turnhalle äußerst problematisch.

Die Grünen hätten entweder eine zweite Halle oder aber eine größere, doppelstöckige Halle auf dem Grundstück für ökonomisch und planerisch sinnvoller gehalten. Die Verwaltung sollte die beiden Alternativen prüfen. Aber die Ausschussmehrheit hielt es wie die Verwaltung nicht für nötig, sich mit den Vorschlägen zu beschäftigen. Wir hätten uns hier mehr Aufgeschlossenheit gegenüber unseren Vorschlägen und eine fachbezogenere Entscheidung gewünscht. Klaus Groth

Statement

Neuer Vorstand setzt sich für Geflüchtete aus der Ukraine ein.

Ende März haben die Grünen einen neuen Vorstand gewählt. Nach dem Ausscheiden der langjährigen Vorsitzenden Anja von Marenholtz und Klaus Groth haben nun Björn Leschny und Sarah Frahmke das Ruder übernommen. Sie setzen sich mit aller Kraft für die Aufnahme und Unterstützung der nach Pulheim kommenden Flüchtlinge aus der Ukraine ein und erklären: „Der Angriff auf die Ukraine stellt ohne jeden Zweifel einen Angriff auf die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker dar. Er ist letztlich ein Angriff auf die Demokratie und die Friedensordnung in Europa. Die andauernden Kampfhandlungen haben zu einer Fluchtwelle in Richtung Westen geführt. In Deutschland und bei uns in Pulheim stoßen die Kriegsflüchtlinge auf große Hilfs- und Aufnahmebereitschaft. Viele Privatpersonen bieten Zimmer oder Wohnungen für Einzelpersonen oder Familien an.“

Seit jeher setzen wir GRÜNE uns für Frieden und Verständigung zwischen den Völkern ein. Jetzt müssen wir erleben, wie ein Despot den Krieg zurück nach Europa gebracht und mit den elementarsten Regeln des Völkerrechts gebrochen hat. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine, deren Leben seit Wochen bedroht ist. Hunderttausende Menschen mussten über Nacht ihr Zuhause verlassen. Ihnen gilt unsere ganze Solidarität. Wir haben nachgefragt, wie hoch sind aktuell die Aufnahmekapazitäten für Geflüchtete in Pulheim und wie kann diese große Hilfsbereitschaft in konkrete Bahnen gelenkt werden. Wer ist für die Projektleitung inner-



Foto: A. Jungeblodt

Die neuen Sprecher*innen der Pulheimer Grünen: Sarah Frahmke und Björn Leschny

halb der Verwaltung zuständig und an wen können sich Bürgerinnen und Bürger wenden, wenn sie Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine privat aufnehmen wollen? Die Stadt Pulheim hat prompt reagiert und bietet Kapazitäten in den städtischen Unterkünften an. Darüber hinaus sammelt und koordiniert sie die privaten Hilfsangebote.

Flüchtlingskoordinatorin ist Katrin Ulbricht. Ihre Kontaktdaten lauten: 02238/808-415. Weitere Informationen: www.pulheim.de

Diese Aktivitäten werden von uns GRÜNEN ausdrücklich unterstützt. Wir freuen uns, dass hier schnell und solidarisch gehandelt wurde. Grund dafür ist sicher auch, dass durch die Ereignisse des Jahres 2015, als aufgrund von Kriegen und Krisen Hunderttausende flüchten mussten, viele Abläufe und notwendige Voraussetzungen bereits vorhanden sind.“

Klimaschutz



Sieht nicht nur schön aus, sondern hilft auch dem Klima

Gefördertes Grün an Fassaden und Dächern

Neu: Die Stadt Pulheim fördert jetzt die Begrünung von Dächern und Fassaden an privaten und gewerblichen Immobilien – dank der Initiative von Bündnis 90/Die Grünen. Denn diese Begrünung bietet mehr Lebensqualität für Menschen und Tiere.

Noch sind sie in Pulheim kaum zu finden: begrünte Dächer und Fassaden. Dabei sind sie eine ökologische Oase. Sie fördern die Artenvielfalt und sind damit ein Beitrag zur Biodiversität in urbanen Lebensräumen, sind also einfach gut für Tier- und Pflanzenwelt. Aber auch für die menschlichen Bewohner, denn Fassaden- und Dachbegrünung verbessert das Klima im Haus. Besonders eine begrünte Fassade hat einen kühlenden Effekt im Sommer und einen wärmenden im Winter und kann somit auch zur Senkung des Energiebedarfs beitragen. Daneben binden die Pflanzen Feinstaub und Schadstoffe aus der Luft und schlucken Schall.

Begrünte Dächer sorgen für einen verzögerten Abfluss von Regenwasser, da sie wie ein Zwischenspeicher funktionieren. Bis zu einer Neigung von 45° können Dächer mit flachem Bewuchs bepflanzt werden. Informieren Sie sich z.B. bei der Verbraucherzentrale NRW (www.mehrgruenamhaus.de). Nutzen Sie die Fördermaßnahmen der Stadt Pulheim, die einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der Kosten ermöglichen können. Infos: www.pulheim.de/umwelt-klima-mobilitaet/foerderprogramm-dach-und-fassadenbegrueung.

Pulheimer Klimabeirat

Scheinriese wider Willen

Ein Integriertes Klimaschutzkonzept für Pulheim (IKKP) mit einem Klimabeirat als Steuerungsgremium. Das sieht so aus, als wäre der Klimaschutz in Pulheim riesengroß, insbesondere der Klimabeirat. Doch je näher man hinschaut, umso mehr schrumpft dieser wie ein Scheinriese. So ließ die Verwaltung den 2017 eingesetzten Klimabeirat nur fünfmal tagen. Wie soll er so den Auftrag des Stadtrats umsetzen, bei der Umsetzung des IKKP die Verbindungsstelle zwischen allen Akteuren in der Stadt zu bilden? Damit dies besser gelingt, beantragten die ökologisch-, sozial- und zukunftsorientierten Fraktionen, das Gremium mittels einer Geschäftsordnung zu legitimieren und ihm so initiatives Handeln zu ermöglichen. Doch diese Stärke wollten Verwaltung und Stadtrat dem Klimabeirat nicht zugestehen. Sie lehnten den Antrag ab, wodurch der Klimabeirat noch bedeutungsloser gemacht wurde. Zumal die Verwaltung kürzlich beschließen ließ, dass die Erstellung des Klimaschutzteilkonzeptes für die kommunalen Gebäude unter Ausschluss des Klimabeirates erfolgen soll. Es wundert nicht, dass in diesem funktions- und wirkungslosen Klimabeirat Vorschläge laut wurden, sich aufzulösen oder nur noch alle drei Jahre zu treffen. Und so kommt das IKKP unverändert langsam voran. Dabei könnten und würden Teile der Verwaltung beim Klimaschutz gern mehr Gas geben – aussichtslos, bei den herrschenden bürgerlich-konservativen Mehrheitsverhältnissen im Rat und an der Verwaltungsspitze. Ihnen gefällt der Scheinriese Klimabeirat wohl gut.

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Pulheim, c/o Roßackerweg 27, 50259 Pulheim. **Redaktion:** Thomas Roth, Klaus Groth, Anja von Marenholtz, Anselm Jungeblodt, Janka Wyssada, Renate Thiel. **Gestaltung:** Th. Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de. **Druck:** Caritas Wertarbeit, Heinrich-Rohlmann-Str. 13, 50829 Köln. **Auflage:** 25.000 Exempl., Namentl. gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Spendenkonto:** Bündnis90/DIE GRÜNEN, Kreissparkasse, IBAN: DE62 3705 0299 0157 2965 34, BIC: COKSDE33XXX

Sozialer Wohnungsbau

Konzept sozialer Wohnungsbau – Fünf Jahre ohne sichtbaren Fortschritt

Die Notwendigkeit für mehr preiswerten Wohnraum ist unbestritten. Da die Bindungsfrist für viele öffentlich geförderte Wohnungen ausläuft, wurde im Jahr 2017 ein Konzept für sozialen Wohnungsbau auf städtischen Grundstücken beschlossen. Doch was ist daraus geworden? Wie viele Wohnungen konnten hierdurch geschaffen werden?

Das Ergebnis der Umsetzung des Konzeptes ist ernüchternd, obwohl es ohnehin schon keinen großen Umfang hatte. Verteilt über die Pulheimer Ortsteile gab es fünf Grundstücke im städtischen Besitz, die entsprechend bebaut werden sollten:

Sinnersdorf – Siegstraße

Hier wurde der größte Fortschritt erreicht. Zwei Flurstücke von ca. 3000 Quadratmetern sollen mit 33 Wohnungen bebaut werden. Der zugehörige Bebauungsplan 134 wurde beschlossen, ein Bauträger gefunden, doch bis heute wurde mit dem Bau noch nicht begonnen.

Sinnersdorf – Christophstraße

Das 1084 Quadratmeter große Grundstück wurde bereits 2018 verkauft. Hier sollen zehn Wohneinheiten entstehen. Der zugehörige Bebauungsplan 1.15 Sinnersdorf ist rechtskräftig. Zu Beginn des letzten Jahres war die Baugenehmigung noch offen.

Sinthern – Am Frohnhof

Auf dem 1000 Quadratmeter großen Grundstück sollte ebenfalls öffentlich geförderter Geschosswohnungsbau stattfinden. Bei näherer Prüfung hat man dann festgestellt, dass dafür Bäume gefällt werden müssen. Bis heute prüft die Verwaltung noch andere Lösungen. Was auch immer das heißt.

Brauweiler – Sportplatz Bernhardstraße

Hier sollte ein Teil mit öffentlich geförderten Wohnungen bebaut werden. Ein Bebauungsplan wurde in den vergangenen fünf Jahren nicht begonnen. In der Sitzung des Liegenschaftsausschusses vom Februar 2022 teilte die Verwaltung dann mit, dass es Probleme mit dem Lärmschutz auf Grund



Foto: A. Jungeblodt

Keine Lösung für eine Bebauung am Sportplatz in Brauweiler.

des benachbarten Schützenhauses gibt und man hierfür erst eine Lösung finden müsse.

Pulheim – Mondallee

Das bisher unbebaute Grundstück war als Fläche für eine KiTa geplant. Mit der Schaffung einer neuen KiTa-Fläche am Pulheimer Bach war diese Fläche nun frei geworden für den geförderten Wohnungsbau. Durch den Zuzug vieler junger Familien mit Kindern wird diese Fläche aber nun zusätzlich für eine Kita benötigt.

Die Gründe für diese massiven Verzögerungen sind aus grüner Sicht hausgemacht. Bei den massiven Steigerungen der Baulandpreise können viele Bauunternehmen die Projekte nicht mehr wirtschaftlich umsetzen. Doch auch der politische Wille ist nicht bei allen Beteiligten vorhanden. Wir wünschen uns endlich einen konkreten Fahrplan, wie das längst überfällige Konzept umgesetzt wird. *Klaus Groth*

Klimawandel

Überschwemmungen in Pulheim: Renaturierung hat geholfen

Auch Pulheim war von der Jahrhundert-Flut im Juli 2021 betroffen. Nachdem der Randkanal havarierte, bildeten er zusammen mit dem Pulheimer Bach eine große Wasserfläche. Auch in Pulheim wurden Keller überflutet. Zum Glück war Pulheim nicht so stark betroffen wie z.B. Erftstadt. Grund war die erfolgreiche Renaturierung des Pulheimer Baches in den letzten Jahrzehnten. Durch den befreiten Bachlauf konnten erhebliche Wassermengen zurückgehalten werden. Der harmlose Pulheimer Bach führte 3000 Liter je Sekunde (über 1000 Badewannen je Minute). Ohne Renaturierung wäre das Ausmaß der Schäden auch in Pulheim erheblich größer gewesen. Die Optimierung der Kanäle und Regenwasserrückhaltebecken der letzten Jahre war ebenfalls richtig. Die Becken waren randvoll. Ohne Schutz wären auch diese Wassermengen in weitere Hauskeller geflossen.



Foto: A. Jungeblodt

Überschwemmungen sehen manchmal schön aus, sind es aber nicht.

Ursache Klimawandel

Bereits 1°C Erwärmung des Klimas führen zu 7 bis 15 Prozent mehr Wasser in der Atmosphäre. Dies führt zu immer häufigeren Starkregenereignissen. Sogenannte Jahrhunderte-Regen folgen in immer kürzeren Abständen. Auch dies zeigt, wie wichtig Klimaschutz ist, um eine Erwärmung zu verhindern. Die Klimakrise darf aus Sicht der Pulheimer Grünen nicht weiter hinter anderen Krisen zurückgestellt werden. Gleich-

zeitig müssen die Folgen des Klimawandels in den Blick genommen werden. Die Verwaltung des Rhein-Erft-Kreises hat diese Aufgabe bereits erkannt. Auch der Bachverband erarbeitet mit den Erkenntnissen aus dem Juli 2021 weitere Maßnahmen. So soll Pulheim auch das nächste Mal „vor die Welle kommen“. *Klaus Groth*

Besser grün werden als sich schwarz ärgern!

✓ Ja, ich möchte Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden!

Senden Sie mir die notwendigen Unterlagen an meine Adresse!

Vorname	Name
Straße/Nr.	PLZ/Ort
Telefon	E-Mail

Bitte ausfüllen und einsenden an: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Roßackerweg 27, 50259 Pulheim

www.gruene-pulheim.de
info@gruene-pulheim.de
Tel. 0 22 38 – 47 65 82

Die Daten werden ausschließlich zur Zusendung der Mitgliedsantragsunterlagen verwendet. Die obige Bekundung stellt noch keine Erklärung der Mitgliedschaft dar.

